

Neubau des Wasserhochbehälters Reuth
Erweiterung der angeschlossenen Versorgungszone V
- Ausschreibung der Bauleistungen -

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung	Sitzungsart
Gemeinderat	09.04.2024	Beschlussfassung	öffentlich

I. Sachverhalt

Die Arbeiten am Neubau des Wasserhochbehälters Reuth sind nahezu abgeschlossen. Aktuell findet der Leitungsumschluss statt, der den Neubau mit dem bestehenden Ortsnetz verbindet. Lt. Beschlusslage und mit Hinweis auf die Sitzungsbeilage 111/2019 hat sich die Stadt Besigheim gegenüber der Wasserversorgungsgruppe verpflichtet, die angeschlossene Versorgungszone V zu erweitern.

Eine größere Versorgungszone stellt aber auch erhöhte Anforderungen an die Leitungshydraulik. Die Rohrnetzanalyse hat hier gezeigt, dass die Falleitung aus dem Hochbehälter Reuth, hinab in das Ortsnetz, die Anforderungen (Spitzenstunde, Spitzentag + Löschwasserreserve) nicht mehr erfüllen können. Aus diesem Grund werden, mit der Erweiterung der Versorgungszone, auch begrenzte bauliche Maßnahmen am Ortsnetz notwendig. Diese sind im Einzelnen die Falleitung in der Löchgauer Steige, einzelne Schachtumbauten und eine neue Unterquerung der Bahnlinie, um das Erweiterungsgebiet östlich dieser zu erschließen.

Das Büro RBS wave hat dazu die entsprechenden Planungen ausgeführt und wird die notwendigen Arbeiten in der Sitzung erläutern.

II. Beschlussvorschlag

Das Ing. Büro RBS wave wird beauftragt, die Leistungen für den notwendigen Leitungsbau für die Zonenerweiterung Reuth (Zone V) öffentlich auszuschreiben und dem Gemeinderat einen Vergabevorschlag vorzulegen.

III. Begründung

Mit der Zonenerweiterung wird das gesamte, westlich der Enz liegende Stadtgebiet von der Besigheimer Wasserversorgungsgruppe (BWG) versorgt. Zusätzlich gehört auch noch die Zone I zum Versorgungsgebiet der Gruppe, hier erfolgt aber die Einspeisung aus dem Hochbehälter Neusatz.

Die übrigen Bereiche, incl. Ottmarsheim, werden von der Bodenseewasserversorgung (BWV) bedient, zzgl. beigemischtem Eigenwasser aus der Neckarhaldenquelle in der Zone IV (Altstadt).

Durch die Zonenerweiterung ergeben sich hinsichtlich der Versorgung zwei neuralgische Stellen. Zum einen muss die Haupttransportleitung DN 150 (Durchmesser Nominal 150mm) aus dem Hochbehälter, hinab ins Ortsgebiet, auf DN 200 aufdimensioniert werden. Der bestehende Querschnitt bietet nicht die erforderliche Durchsatzleistung.

Zum anderen ist die bestehende Bahnunterquerung am unteren Ende der Löchgauer Steige, mit DN 150 ebenfalls zu klein dimensioniert. Da diese Unterquerung eine empfindliche Stelle im Zonenanschluss der neuen Fläche darstellt und bereits seit vielen Jahrzehnten in Betrieb ist, soll eine neue Bahnunterquerung nicht nur für die notwendige Verbesserung der Hydraulik sorgen, sondern auch eine sicherheitsrelevante Redundanz erzeugen. Die neue Bahnunterquerung wurde an der Paulinenstraße geplant. Die bautechnischen Voraussetzungen stellten sich hier als optimal heraus, lediglich einige Meter der bestehenden Wasserleitung DN 100 müssen dazu aufdimensioniert werden.

Das geologische Gutachten für die Bahnunterquerung liegt demnächst, mit dem Kreuzungsantrag der Deutschen Bahn zur Prüfung vor. Aus zurückliegenden Erfahrungen kann die Bearbeitung einige Monate dauern, weshalb die Vorbereitungen jetzt, noch früh im Jahr 2024 angelaufen sind.

IV. Relevanz Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept

keine

V. Haushaltsrechtliche Auswirkungen

Die gesamten Projektkosten werden auf rd. 1.000.000 € (brutto) geschätzt. Im Haushaltsjahr 2024 wurde die Planungsrate über 120.000 € eingestellt. Die Gesamtfinanzierung ist über 2 Jahre angesetzt. Der Restbetrag wird im kommenden Haushaltsjahr, auf Basis der Ausschreibung, welche noch in 2024 erfolgen wird, eingestellt. Die Ausführung soll im Frühjahr 2025 erfolgen, noch zeitig vor der Weinlese.